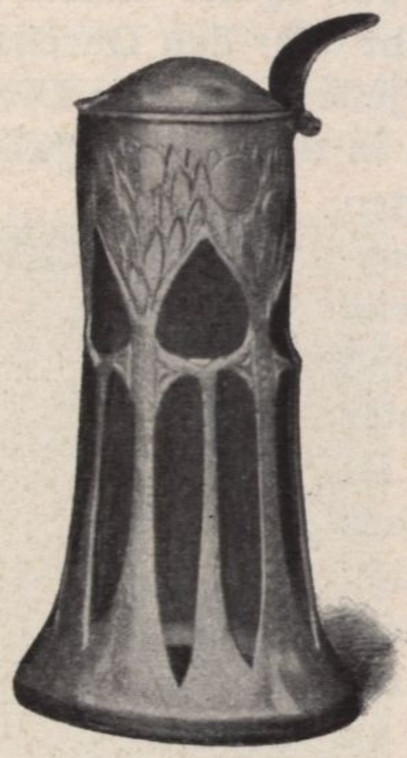
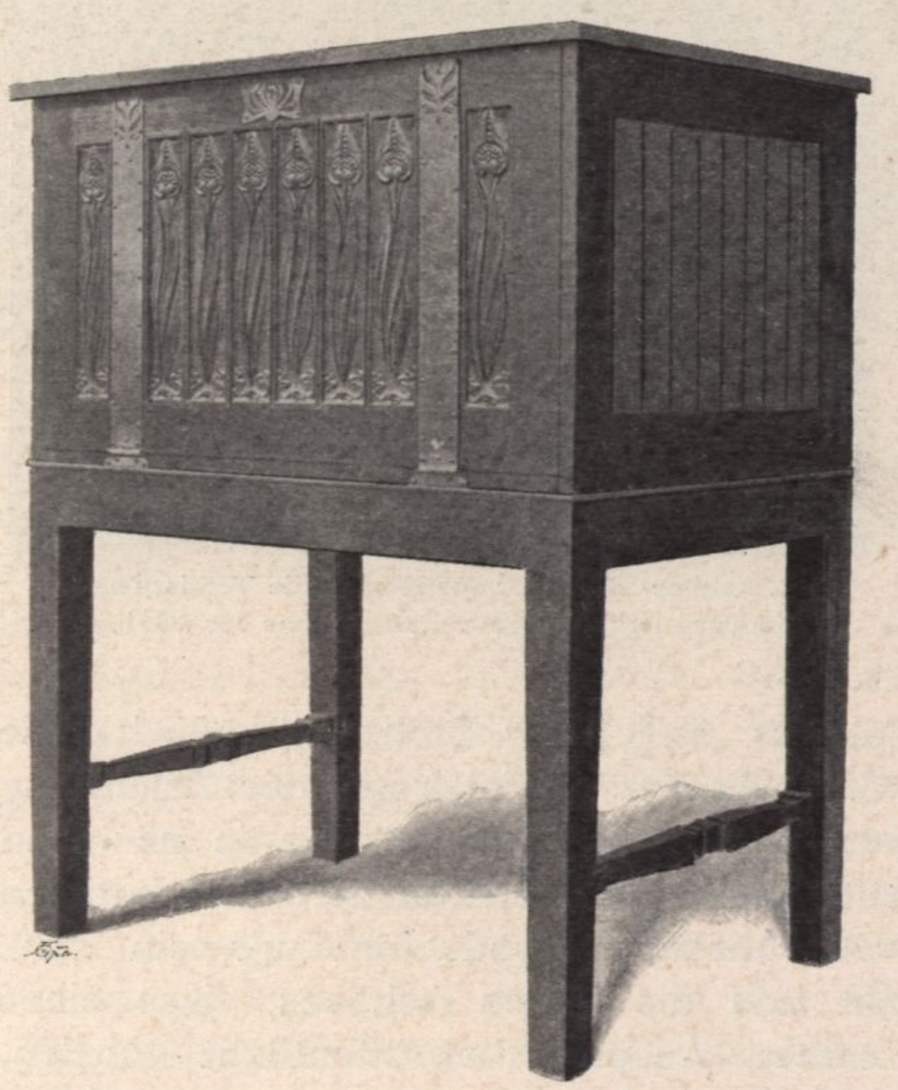
C. R. Ashbee, Krug aus durchbrochenem Silber und eingesetztem grünem Glas



C. R. Ashbee, Krug aus durchbrochenem Silber und grünem Glas

hat dieses Werk selbst übersetzt.

Man staunt über die Arbeitskraft dieses Mannes, der unablässig für die „Guild of Handicraft“ thätig, als Architekt stets an der Arbeit, zu vielen schriftstellerischen Arbeiten Zeit findet. Der Ruf Ashbees ist im letzten Jahre auch in Deutschland grösser geworden, da er ja mit Baillie Scott gemeinschaftlich das neue Palais des Grossherzogs in Darmstadt baute und einrichtete. Das eigentliche Feld der Bauthätigkeit Ashbees ist das Familienwohnhaus. Die Frage der möglichsten Bauausnützung ist in London bei den hohen Grundrenten noch viel acuter als bei uns. Dabei ist das Luftbedürfnis der Engländer und die häusliche Hygiene umso grösser als auf dem Continent. In der Vereinigung dieser beiden Bedingungen mit einem hohen Niveau von Comfort liegt der unschätzbare Vorzug dieser Häuser. Es ist da kein Platz für kalte unwohnliche Corridore verschwendet. Statt ihrer sind die bekannten meist holzgetäfelten und dadurch wohnlich gemachten „Halls“ da, von denen die allerdings engen Stiegen ausgehen. Ein besonderes Capitel wäre die Art der Fensteranbringung. Die bei uns so lästigen vorstehenden Pfeiler, die hohen Fensterbänke, all' das ist vermieden, und wenn es im nebeligen London doch etwas Sonne gibt, so wird sie den Bewohnern wenigstens nicht vorenthalten. Aus den Gesetzen, die für den Architekten massgebend sein müssen, ist die Methode herausgewachsen, die den Kunstgewerbe-Reformer



C. R. Ashbee, Musiktruhe in Eiche mit Kupfer-Repoussé-Arbeit